



VERMEIDBARE FEHLER BEIM SCHREIBEN EINER HAUSARBEIT

Dr. Lisa Hecht
Kunstgeschichtliches Institut
Philipps-Universität Marburg

KUNSTGESCHICHTE

READER ZUM STUDIENSTART



WS 2016/17

Philipps-Universität Marburg
FB 09/Germanistik und Kunstwissenschaften
Kunstgeschichtliches Institut

Fachschaft Kunstgeschichte

1. ORGANISATION / BEVOR ES LOSGEHT...

- Seriöse Recherche und Fragestellung / These
 - Welche Bezüge lassen sich zum Thema der Lehrveranstaltung ziehen?
 - Welche Fragen stellen sich Ihnen bei der ersten Betrachtung?
- Kommen Sie in die Sprechstunde!
 - Kommen Sie vorbereitet in die Sprechstunde!
 - Literaturliste
 - Gliederungsvorschlag
 - Fragen



LITERATURRECHERCHE

- rechtzeitig anfangen (Fernleihen)
- Semesterapparat / ILIAS
- Katalog Plus, Kubikat, HEIDI etc.
- Aufsätze nicht vergessen!
 - Sammelbände
 - Internetrecherche (Google Scholar, JSTOR, Academia.edu...)
- Suchen Sie nicht nur nach dem Titel Ihres Referates!
 - Thema des Seminars / der Sitzung
 - Monographien zur Künstlerin / zum Künstler
- Ein Buch führt zum nächsten!
 - Beachten Sie beim Lesen immer auch die Literaturverzeichnisse, Bibliographien und Fußnoten!



LITERATURRECHERCHE

- Wie positionieren Sie sich zur verwendeten Literatur?
 - insbesondere, wenn es sich um historische Quellen bzw. ältere Forschungsliteratur handelt (häufig politisch/religiös/ideologisch geprägt)
- Achten Sie auf die **Wissenschaftlichkeit** der ausgewählten Literatur!
 - Fachvokabular, Quellennachweise, Informationsdichte etc.
 - gilt insbesondere für Internetquellen (verwendbar sind bspw. Wissenschaftsblogs, Online-Fachzeitschriften, Museumswebsites)
- Aktuelle Literatur sollte bei Ihrer Recherche stets Vorrang haben!



FRAGSTELLUNG / THESE

- mit der Seminarleitung absprechen
- Bezug zur jeweiligen Sitzung
- eigene Interessen und Forschungslücken einarbeiten
- Die Fragestellung sollte auch aus dem **Titel** Ihrer Arbeit hervorgehen (sofern kein konkreter Titel durch die Seminarleitung vorgegeben ist).

- **REGELMÄßIGE ANWESENHEIT IN DER LEHRVERANSTALTUNG!!!**
- Weiten Sie Ihren Blick!
- Lesen Sie Aufsätze und nutzen Sie Gelegenheiten wissenschaftliche Vorträge zu hören!



2. INHALT

○ Einleitung

- Formulieren Sie die Fragestellung / These und begründen Sie deren wissenschaftliche Relevanz.
 - Seien Sie kreativ beim Einstieg! → z.B. erste Beobachtung an Ihrem Hauptbeispiel oder ein aussagekräftiges Zitat
 - Vermeiden Sie Gemeinplätze!!!
- Referieren Sie kurz den allgemeinen **Forschungsstand** zum Thema und nennen die wichtigsten Titel für ihre Arbeit (mit Fußnoten!).



BEISPIEL FORSCHUNGSSTAND

angewendet worden.³⁵ Auch in das kunsthistorische Methodenspektrum haben queere bzw. gendertheoretische Ansätze Eingang gefunden: von den Bildkünsten des Mittelalters³⁶ bis zu den visuellen Kulturen der Moderne und Gegenwart.³⁷ Hinsichtlich der Frühen Neuzeit hinterfragen vor allem anglophone Forscher*innen heteronormative Interpretationsmuster der Kunstgeschichte: So haben sich etwa Simons, Talvacchia oder Turner insbesondere den Liebesbildern und Erotika der italienischen Renaissance zugewandt.³⁸ Jutta Gisela Sperlings Dissertation zur queeren Lesart der Caritas Romana sei besonders hervorgehoben, da es sich hierbei wohl um die bis dato ambitionierteste kunsthistorische Einzelstudie unter queeren Gesichtspunkten handelt.³⁹

Der hiesige Band setzt sich zum Ziel, den Anwendungsbereich der Queer Theory auf weitere (Bild)gattungen, Bildthemen, Kunstregionen und Schulen auszudehnen. In der deutschsprachigen Fachliteratur lassen sich bereits mehrere gelungene Beispiele nennen, die eine erfolgreiche Umsetzung kunsthistorischer Genderforschung für Werke der Frühen Neuzeit darstellen: Hervorzuheben sind hier u. a. der wegweisende Sammelband *Bilder der Liebe*, 2012 von Doris Guth und Elisabeth Priedl herausgegeben,⁴⁰ sowie mehrere Publikationen von Marianne Koos,⁴¹ Daniela Hammer-Tugendhat,⁴² Mechthild Fend⁴³ oder Bettina Uppenkamp.⁴⁴

Indes bemüht sich die vorliegende Publikation, den Queerness-Begriff, der sich zwar auch, aber nicht ausschließlich auf Vorstellungen und Konstruktionen von Erotik, Sexualität und Körperlichkeit anwenden lässt, bewusst offener und weiter zu fassen. Die Beiträge richten verstärkt den Blick auf die Auftraggeber*innenschaften ebenso wie besondere, eventuell als queer zu bezeichnende gattungsspezifische Gestaltungs- bzw. Stilmerkmale. Scheinbar festgeschriebene historische Narrative und binär angelegte Kanons gilt es zu überwinden. Denn nicht zuletzt aufgrund der Wirkmacht von Vasaris *Vite* wurde ein (bis heute gültig gebliebener) Kanon an Künstlern und (einigen wenigen) Künstlerinnen festgeschrieben – eine Aufteilung, die durch eine »Hierarchie von Insidern und Outsidern« geprägt ist.⁴⁵

Zudem ist die voreilige Annahme der Frühneuzeitforschung, dass »deviante« (Geschlechts)identitäten und polymorphe Sexualitäten allzeit außerhalb der Gesellschaft

35 Vgl. Freccero 2006; Stanivukovic 2019; Varnado 2020.

36 Vgl. Bradbury/Moseley-Christian 2017; Rogers/Roman 2021.

37 Vgl. u. a. Falkenhausen et al. 2004; Adorf/Brandes 2008; Paul 2009; Paul/Tietz 2016; Ausst.-Kat. Queer British Art. 2017.

38 Vgl. Simons 1997; Talvacchia 1999; Ausst.-Kat. Art and Love in Renaissance Italy. 2008; Simons 2011; Turner 2017.

39 Vgl. Sperling 2016.

40 Vgl. Guth/Priedl 2012.

41 Vgl. u. a. Koos 2006.

42 Vgl. u. a. Hammer-Tugendhat 1994.

43 Vgl. u. a. Fend 2003.

44 Vgl. Uppenkamp 1997.

45 Salomon 1991 (2006), S. 41.

Aus: Hecht, Lisa / Ziegler, Hendrik Der Schlaf des ‚Hermaphroditen‘. Oder: Wie queer ist die Kunst der Frühen Neuzeit? In: dies. (Hg.): Queerness in der Kunst der Frühen Neuzeit? Köln u.a. 2023, S. 11-28, hier S. 23



2. INHALT

○ Hauptteil

- Verfolgen Sie systematisch und stringent Ihre Fragestellung!
- Verbinden Sie Theorie und konkrete Analyse miteinander!
- Integrieren Sie eigenständige Beobachtungen / Erkenntnisse / Thesen.
- Stellen Sie bei Bedarf fruchtbare Vergleiche an.
- Zeigen Sie, wieviel Sie gelernt haben und wissen!



2. INHALT

○ Schluss

- Fassen Sie die Ergebnisse Ihrer Arbeit selbstbewusst zusammen.
- Formulieren Sie bei Bedarf offene Fragen bzw. einen wissenschaftlichen Ausblick.



3. DIE FORM

- Die Seitenzahl (**Fließtext!**) richtet sich nach dem jeweiligen Modul bzw. der Art der Lehrveranstaltung.
- Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Fließtext, Literaturverzeichnis, Abbildungsverzeichnis, Eigenständigkeitserklärung
- Deckblatt:
 - **Thema der Arbeit (Wählen Sie einen aussagekräftigen Titel, der Ihre These widerspiegelt. Sie sind nicht unbedingt auf den Titel im Seminarplan festgelegt!)**
 - Art der Veranstaltung (PS, UE, HS, OS etc.)
 - Thema des Seminars
 - Seminarleiter/in
 - Semester
 - Ihr Name mit Angaben zur Adresse und Semesterzahl, Studienfächer, Matrikelnummer



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	1
2. Werkbetrachtung	
2.1 Bildbeschreibung und Kompositionsanalyse.....	3
2.2 Unstimmigkeiten.....	5
3. „Der Zahnarzt“ als Zeugnis nordalpiner Bildsubversion?	
3.1 Die Laokoon-Rezeption des 16. und 17. Jahrhunderts.....	7
3.2 Vom Belvedere in die <u>Badstube</u> – Laokoon als Simulant?.....	11
4. <u>Gherardo delle notti</u> und Caravaggio	13
5. Schlussbetrachtung.....	15
Quellen- und Literaturverzeichnis.....	18
Abbildungsverzeichnis.....	21
Eigenständigkeitserklärung.....	23

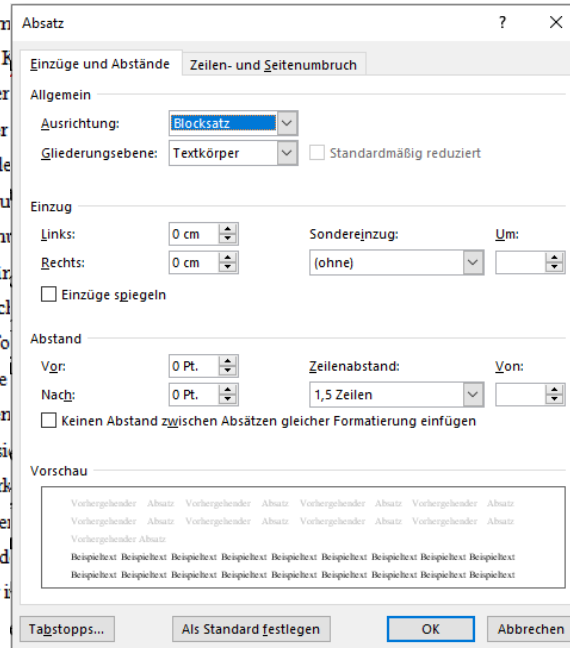
- Nicht zu kleinteilig untergliedern!
- Auf 2.1. folgt immer 2.2 (wenn nicht, ist es nur 2.!)
Literatur-,
Abbildungsverzeichnis u.a.
Anhänge sind nicht Teil der Kapitelzählung!



1. Einleitung

„Wer artzeny sich nyemet an/ Vnd doch keyn presten heylen kann/ Der ist eyn gütter gouckelman“¹

Als gewinnorientierte Scharlatane, umler treten Zahnreißer in Literatur und Kunst. Darstellungen zahnheilkundiger sässigen Badem und Barbieren oder Kombination mit Bildthemen wie der Arzt und belegen die niedrige Achtung des Druckgraphiken des 16. Jahrhunderts eine Vielzahl, insbesondere niederländische Bildsujet aufnahmen.⁵ So widmete sich ziehens und fertigte 1622 das großformatige heute in der Dresdner Gemäldegalerie vereinte der Niederländer verschieden mit der Bildsprache Italiens, die er sich angeeignet hatte. Durch die Belegbarkeit übernahmen van Honthorsts und anderer Maler, welche in ihren Gemälden Ständen, weltliche Laster oder i



¹ Brant, Sebastian: Das Narrenschiff, gedr. v. Wagner, Peter, Nürnberg 1494, G 5535-1 oct. INC., Heidelberg Universitätsbibliothek, hier 47v.

² Wasserfuhr, Maria Elisabeth: Der Zahnarzt in der niederländischen Malerei des 17. Jahrhunderts, Köln 1977, S. 5ff.

³ Müller, Jürgen: Laokoon als Simulant. Gerrit van Honthorsts Der Zahnreißer in neuer Deutung, in: Böhme, Hartmut; Slominski, Beate (Hrsg.): Das Orale. Die Mundhöhle in Kulturgeschichte und Zahnmedizin, Paderborn 2013, S. 201 – 218, hier S. 207.

⁴ So beispielsweise Leonhard Beck: Der Zahnreißer als Marktschreier, 1520, Holzschnitt, 28,6 x 22,2 cm, Kunstsammlung Veste Coburg, Coburg oder Lucas van Leyden: Der Zahnreißer, 1523, Kupferstich, 11,7 x 7,4 cm, Rijksprentenkabinet, Amsterdam.

⁵ Wasserfuhr: Der Zahnarzt, S. 11.

⁶ Vgl. Saelig, Gero: s. v. Honthorst, Gerard van – In: Beyer, Andreas; Savoy, Bénédicte; Tagathoff, Wolf (Hrsg.): Allgemeines Künstlerlexikon Bd. 74, Berlin u.a. 2012, S. 415, so wurde und wird Gerrit van Honthorst namentlich auch Gerard van Honthorst, Gherardo della Notte, Gherardo delle Notti, Gherardo Fiammingo und Gerrit Hermansz van Honthorst genannt. In dieser Arbeit sei einheitlich der Name Gerrit van Honthorst verwendet.

⁷ Da Gerrit van Honthorst das Gemälde zwar signierte, jedoch nicht betitelt, kursieren verschiedenste Benennungen in der Fachliteratur. In dieser Arbeit sei einheitlich der Titel „Der Zahnarzt“ verwendet, da das Gemälde unter eben dieser Bezeichnung in der Dresdner Gemäldegalerie Alte Meister ausgestellt ist, vgl. hierzu: Marx, Harald (Hrsg.): Gemäldegalerie Alte Meister Dresden. Illustriertes Gesamtverzeichnis, Bd. 1, Köln 2005, hier S. 56.

- Schriftgröße 12
- neutrale Schriftart (Times New Roman)
- am besten keine gesonderten Formatierungen für Überschriften etc. → **Weniger ist mehr!**
- Verwenden Sie nur eine Schriftart für den gesamten Text; auch in den Fußnoten!
- **Blocksatz!**
- **Zeilenabstand 1,5 (0Pt.)** [siehe Einstellungen in word]
- **automatische Silbentrennung**
- **keine unnötigen Leerzeilen einfügen und nicht jedes Kapitel auf einer neuen Seite beginnen**
- **Wörtliche Zitate können eingerückt werden (dann am besten mit einfachem Zeilenabstand)**
- **Korrekturrand 2,5 cm rechts und links**
- **Seiten durchnummerieren**
- **Anmerkungen und Literaturnachweise sind in Fußnoten anzugeben (Schriftgröße 10, Zeilenabstand 1)**

LITERATURANGABEN IM TEXT

- **Unterscheidung direktes vs. indirektes Zitat**
 - **Direktes Zitat:** Anführungszeichen + Fußnote mit genauer Seitenangabe
 - **Indirektes Zitat:** paraphrasierter Inhalt + Fußnote (Vgl.) mit Seitenangabe; ggf. S. ...-...
 - am besten mit Angabe des Autors / der Autorin und im Konjunktiv formuliert (Bsp.: *Werner Hofmann konstatiert, die Büglerinnen seien im Werk Degas' dem voyeuristischen Blick ebenso unterworfen wie die Badenden.*)
 - auch Nennung mehrerer Autor*innen / Publikationen möglich



ZITIEREN / VERWEISEN

- Fußnote (hochgestellte Zahl) erscheint immer hinter einem Satzzeichen!
- vollständiger Titel vs. Kurztitel
 - Aus:** *Wegerhoff, Erik, Das Kolosseum. Bewundert, bewohnt, ramponiert, Berlin 2012, S. 15.*
 - wird**
 - Wegerhoff, 2012, S. 15.*
- mehrfach gleiches Werk hintereinander → Ebd. / Ebd., S. X



FREMDSPRACHIGE ZITATE

- Am besten immer im Original zitieren! (bei weniger geläufigen Sprachen kann mit einer Übersetzung gearbeitet werden)



LITERATURVERZEICHNIS

- Alle in der Arbeit direkt oder indirekt zitierten Publikationen / Titel werden hier in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. (nicht mehr und nicht weniger!)
- reine Internetquellen (Links) gesondert aufzählen



ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- Verweise auf die Abbildungen im Text nicht vergessen → in Klammern an geeigneter Stelle des Satzes (nicht als Fußnote!)
- Erst das Abbildungsverzeichnis mit Quellennachweisen
 - Abb. 1: Künstler*in: „Titel“, Datierung, Technik, Maße, Aufbewahrungsort (Museum/Sammlung, Stadt). Quelle: Internetseite (Link, mit Angabe des letzten Zugriffs) / Autor, Titel etc. (bei Buchscan)
- dann die Abbildungen (nicht in den Text!)
 - max. 2-3 Bilder pro Seite
 - unter jeder Abbildung: Abb.-Nummer. Künstler*in: „Titel“, Datierung
 - Sorgen Sie auch hier für hochauflösende Abbildungen!



NACH DEM SCHREIBEN

- **Nehmen Sie sich Zeit und Hilfe für Korrekturen!**
 - Ist Ihr Argument nachvollziehbar?
 - Ist Ihre Sprache angemessen?
 - nicht zu verschachtelt, aber auch keine Hauptsatzreihung
 - Korrekte Verwendung der Fachbegriffe
 - keine Umgangssprache
 - Sind alle Ausführungen, die nicht von Ihnen selbst stammen, mit Fußnoten belegt?
- Eigenständigkeitserklärung

